





Plastification

Man mag es sich heute kaum noch vorstellen, aber in den 1950er-Jahren galt Plastik als sauber, schick und modern. Die durch chemische Prozesse aus den Ausgangsstoffen Erdöl und Erdgas gemachten Materialien ersetzen starre Metalle und anfällige Holzprodukte, weil sie langlebig und beliebig formbar waren. Heute wird jedoch der größte Teil des weltweit produzierten Plastiks für Verpackungen und Wegwerfartikel verwendet, die schnell im Müll landen. Die Langlebigkeit, die Plastik einmal ausgezeichnet hat, wird zum Problem. Schätzungsweise 8,3 Milliarden Tonnen Plastik wurden von 1950 bis 2017 produziert. Auch wenn immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten versuchen, Plastikprodukte wegzulassen, könnte eine Strategie der Ölkonzerne zu noch viel mehr Plastik führen: Da angesichts des Klimawandels fossile Energieträger wie Gas und Öl weniger nachgefragt werden, wollen sie drohende Einbußen durch eine verstärkte Plastikproduktion auffangen. Momentan werden 14 Prozent des gefördertem Öls für die Plastikproduktion verwendet, laut der International Energy Agency könnte diese bis 2050 sogar fünfzig Prozent des Wachstums der Ölnachfrage ausmachen. Dem Umweltmagazin der Yale University zufolge planen Chemiekonzerne, mit billigem Fracking-Gas aus den USA die Plastikproduktion in Europa weiter anzukurbeln.